

Ödön Josef von Horváth



Ödön Josef von Horváth wurde am 9. Dezember 1901 als erster Sohn eines österreichisch-ungarischen Diplomaten in Fiume (heute Rijeka, Kroatien) geboren. Er lebte in Belgrad, in Budapest, in Murnau bei München, in Wien und schließlich in Paris, wo er am 1. Juni 1938 starb.

Bekannt wurde Horváth 1931 mit seinem bisher erfolgreichsten Bühnenstück *Geschichten aus dem Wiener Wald*. Sein Roman *Jugend ohne Gott* erschien 1937 in Amsterdam und wurde sofort ein größeren Erfolg und in mehrere Sprachen übersetzt. Auf Antrag der Gestapo wurde er aber

bereits 1938 in die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ aufgenommen und im Reichsgebiet verboten.

Horváths Werke wurden vielfach verfilmt, darunter am häufigsten die Texte *Geschichten aus dem Wiener Wald* und *Jugend ohne Gott*.

Horváth lässt seinen Roman *Jugend ohne Gott* gut enden und seine Hoffnung besteht darin, dass die Wahrheit eine positive Wendung der Gesellschaft bewirken kann. Trotzdem ahnt er scheinbar, dass für Menschen, die in politisch schwierigen Zeiten leben, es keine andere Möglichkeit gibt, als das Land zu verlassen; das tut auch der Lehrer, der Protagonist des Romans.

Geburt: 9.12.1901
in Kroatien

Tod: 1.06.1931
in Paris

wichtigste Werke

von der Gestapo
verfolgt

Ödön von Horváth : **Jugend ohne Gott** - 1937

Inhalt - Zusammenfassung

Die Geschichte wird in "Ich-Form" von einem 34-jährigen Gymnasiallehrer erzählt, der eine Jungenklasse zur Zeit des Nationalsozialismus unterrichtet. Sein Beruf gefällt ihm aber nicht, weil er gezwungen ist, seinen Schülern unwahre und moralisch wertlose propagandistische Vorstellungen zu vermitteln.

Während einer Korrektur von Aufsätzen liest er einen Satz des Schülers N, dass alle Neger feig, faul und hinterlistig seien. Als er schon im Begriff ist, diesen Satz durchzustreichen, erinnert er sich, diese Aussage schon einmal im Radio gehört zu haben und somit lässt er sie stehen. Bei der Rückgabe der benoteten Arbeiten am nächsten Tag sagt er den Schülern aber, dass auch Neger Menschen sind.

Schon am nächsten Tag sucht der empörte Vater dieses Schülers den Lehrer auf und kritisiert seine angeblich vaterlandsfeindliche Einstellung. Der ältere Direktor unterstützt den Lehrer nicht, weil er seine Stelle und die volle Pension nicht gefährden will.

Der Lehrer versteht, dass seine Schüler von der nationalsozialistischen Propaganda stark beeinflusst sind, die sie passiv akzeptieren, ohne darüber nachzudenken:

„Dass diese Burschen alles ablehnen (...) ohne es zu kennen. Aber das Schlimmste ist, dass sie es überhaupt nicht kennen lernen wollen!“.



Bild aus dem französischen TV-Drama *Jeunesse sans dieu* (1995) nach dem gleichnamigen Roman von Ödön von Horváth vom 1995

Kurz darauf fährt die ganze Klasse in der Osterwoche in ein Zeltlager, in dem die Jungen begeistert einer vormilitärischen Ausbildung teilnehmen, was dem Lehrer nicht gut gefällt.

Er versteht, dass die Erziehung in der Schule und die Aktivitäten in den Zeltlagern als Zweck haben, den Individualismus der Jugend abzubauen und sie zu künftigen "Kampfmaschinen" auszubilden.

Verbittert beobachtet er seine Schüler:

"Sie wollen Maschinen sein, Schrauben, Räder, Kolben, Riemen. Doch noch lieber wären sie Munition, Bomben, Granaten. Wie gerne würden sie krepieren auf irgendeinem Feld. Der Name auf einem Kriegsdenkmal ist der Traum ihrer Pubertät."

Er traut sich jedoch nicht, seine kritische Einstellung in der Öffentlichkeit zu äußern, weil er Konsequenzen für sich befürchtet. Im Dorf trifft er einen Pfarrer, mit dem er sich über Gott und die Kirche unterhält.

Da das größte Sägewerk des Bezirkes aus Rentabilitätsgründen geschlossen wurde, sind viele Menschen arbeitslos, viele Familien leben in Armut und sogar ein Drittel der Kinder ist unterernährt; deswegen begehen Kinderbanden Diebstähle. Schon am ersten Tag muss man die ganze Nacht über rund um das Lager Wache halten. Der Schüler Z hat die junge Eva, die mit ihrer Räuberbande im Wald lebt, kennengelernt und verliebt sich in sie.

Als die Schüler am nächsten Tag außerhalb des Lagers sind, liest der Lehrer das Tagebuch von Z, das er in einem Kästchen versteckt hält. Beim Aufbrechen des Kästchens hat aber der Lehrer das Schloss beschädigt; der Schüler N, der dasselbe Zelt mit dem Schüler Z teilt, wird verdächtigt, das Tagebuch gelesen zu haben. Der Lehrer jedoch schweigt, anstatt das Missverständnis aufzuklären.

Einige Tage später kehrt N nicht mehr von einem Streifzug zurück und wird ermordet aufgefunden.

Man vermutet, dass Z und Eva an dem Mord beteiligt sind.

Beim Prozess nimmt Z die Schuld auf sich, weil er vermutet, dass Eva die Mörderin ist. Anschließend wird der Lehrer in den Zeugenstand gerufen und gesteht, dass er das Kästchen aufgebrochen und das Tagebuch gelesen habe. Mit dieser Aussage steht der Schüler Z nicht mehr unter Anklage. Eva behauptet, ein Unbekannter habe ihr den Stein entrissen und N damit erschlagen. Wenn der Lehrer nicht die Wahrheit gesagt hätte, hätte sie auch nicht die Wahrheit erzählt; nebenbei sagt Eva, dass sie Z nie geliebt habe; sie habe trotzdem mit ihm geschlafen, um in der Nacht leichter ins Zeltlager zu kommen und stehlen zu können. Von der Beschreibung des Unbekannten erkennt der Lehrer den Schüler T und mit der Hilfe eines Klubs von Schülern, die passiven Widerstand gegen das Regime leistet, versucht er den Mörder zu entlarven. Einige Zeit später nimmt sich der Schüler T das Leben. Auf einem Blatt Papier gesteht er den Mord an N. Als die Wahrheit ans Licht kommt, findet der Lehrer wieder Vertrauen zu Gott und er nimmt eine Stelle an einer Missionarschule in Afrika an, die ihm der Pfarrer angeboten hat.



Der Film von Michael Kopf vom Jahr 1995 ist eine der letzten DEFA-Produktionen (DEFA war der einzige staatliche Filmbetrieb in der DDR).

Leseverstehen
Antworte!

1. Wo und in welcher Zeit spielt die Handlung des Romans?
2. Wer sind die Protagonisten dieses Romans?
3. Wie reagiert der Ich-Erzähler auf die nationalsozialistische Ideologie?
4. Wie benimmt sich der Schulleiter?
5. Wie wird die Jugend dieser Zeit charakterisiert? Warum haben die Schüler keinen Eigennamen?
6. Warum will der Schüler Z Eva helfen und beim Prozess die Schuld für die Mordtat auf sich nehmen?
7. Welche Erziehungsaufgabe hat die Schule im Nationalsozialismus zu erfüllen?
8. Der Roman enthält verschiedene Themen. Welche Situationen in der Zusammenfassung entsprechen den folgenden Themen?
 - Rolle bzw. Erziehungsaufgabe im Nationalsozialismus
 - Schwierige soziale Verhältnisse
 - Anpassung und Widerstand
 - Liebe
 - Rassismus



Im Roman wird ein Massenmedium erwähnt, das sehr stark zur Verbreitung der nationalsozialistischen Ideologie und zur Mobilisierung der Massen beitrug: das Radio.

Der sogenannte „**Volksempfänger**“ wurde ab 1933 zu relativ niedrigem Preis verkauft und er sollte jeder Familie ermöglichen, Rundfunk zu hören, und so für die NS-Propaganda erreichbar zu sein.

Lösung

Leseverstehen

Antworte!

1. Die Handlung spielt in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland.
2. Die Protagonisten sind ein Gymnasiallehrer und die Schüler seiner Klasse. Es gibt aber andere Nebenfiguren, die die Funktion haben, die Situation im Nationalsozialismus zu schildern.
3. Der Lehrer distanziert sich von dieser Gesellschaft, versteht er aber, dass er mittendrin lebt und nichts verändern kann. Er muss sich dauernd zurückhalten und darf seine Meinung nicht aussprechen, weil er Angst vor den Konsequenzen hat.
4. Der Schulleiter widersetzt sich der Ideologie nicht, weil er weiß, dass er sich somit sofort eingesperrt würde. Außerdem möchte er die Altersgrenze erreichen, um die volle Pension beziehen zu können.
5. Die Jugend wird als willensschwach, charakter- und gedankenlos charakterisiert. Die Schüler akzeptieren ohne Probleme die Ideologie der nationalsozialistischen Propaganda. Sie haben keinen Eigennamen, sondern sie werden mit Buchstaben benannt, weil dadurch betont wird, dass sie keine eigene Individualität besitzen. Das ist die Folge der nationalsozialistischen Erziehung, die keine freie, kritische Persönlichkeit duldet.
6. Er liebt Eva und will sie schützen, denn er glaubt, sie habe die Tat begangen.
7. Im Faschismus hat die Schule die Aufgabe, die Jugend moralisch zum Krieg zu erziehen. Die Lehrer müssen sich an strenge pädagogische Regeln halten, um die Jugend nicht zu kritischem Denken anzuregen. Sie müssen der Jugend blinden Gehorsam und Ausführen von Befehlen beibringen. Durch Sport sollen kerngesunde Körper herangebildet werden. In den Zeltlagern wird versucht, den Individualismus der Jugend abzubauen und sie zu künftigen "Kampfmaschinen" auszubilden.
8. - Rolle bzw. Erziehungsaufgabe im Nationalsozialismus: vor allem durch die Gedanken des Lehrers.
- Schwierige soziale Verhältnisse: Arbeitslosigkeit wegen der Schließung des Sägewerks; Armut; Hunger; darauf folgende Kinderkriminalität.
- Anpassung und Widerstand: Verhalten des Direktors / Klub der Schüler, die passiven Widerstand üben.
- Liebe: zwischen Eva und dem Schüler Z.
- Rassismus: der Aufsatz des Schülers N und Reaktion seines Vaters.